

NEURIEDER SPECHT



November 2016
38. Jahrgang

Die Zeitung der Neurieder SPD

Seite 1: Bürgerbeteiligung

Seite 2: Nachrücker im Gemeinderat,
Soziale Bodennutzung

Seite 3: Bezahlbares Wohnen

Seite 4: Flüchtlingsunterkünfte

Seite 5: Trink- und Regenwasser

Seite 6: NS-Rundgang, Hettlage

Seite 7: Arbeit 4.0, Gewerbegebiet

Seite 8: Kulturtag, Bela Bach für den
Bundestag, Impressum

Die Bürger beteiligen – gemeinsam Neuried weiterentwickeln

Neueste Ent- wicklung zur Bebauung der Ortsmitte



von Erster Bürgermeister
Harald Zipfel

Auch wenn es in der Vergangenheit schon Ansätze gab, die Bürger zu beteiligen, erscheint es jetzt noch notwendiger und zwingender zu sein als zuvor. Da die Mittel knapp sind und nur noch wenige Grundstücke für eine Entwicklung zur Verfügung stehen, sollten die Weichen für die Zukunft gemeinsam erarbeitet und gestellt werden.

Erfolgreiche Bürgerbeteiligung kann allerdings nur funktionieren, wenn Bürgerinnen und Bürger rechtzeitig und regelmäßig informiert werden.

Das wieder ins Leben gerufene Gemeindeinfoblatt, unsere Rats(ch)post, war einer der ersten Schritte dazu. Weitere wichtige Punkte waren die Öffnung des Ratsinfosystems für die Bürger, wo mittlerweile auch nichtöffentliche Tagesordnungspunkte einzusehen sind, sowie die schnellere Veröffentlichung der Protokolle aus den öffentlichen Sitzungen.

Allerdings sind vorher „Spielregeln“ zu vereinbaren, da eine aktive Bürgerbeteiligung nicht die Entscheidungen der demo-

kratisch gewählten Gremien ersetzen kann und soll. Dieser Prozess der Annäherung benötigt vor allem Zeit und das Vertrauen muss aufgebaut werden. Erst wenn man die Beteiligung als eine Bereicherung mit bürgerlichem Sachverstand und Ideenreichtum versteht, wird man sich mit den unterschiedlichen Interessenlagen auseinandersetzen und gemeinsam mit Allen der Frage nachgehen, was die besten Lösungen für wichtige Fragestellungen unseres Ortes sind.

Noch im November wird der Gemeinderat grundlegende Beschlüsse zur weiteren Entwicklung der Ortsmitte fassen.

Beschlossen werden wird der Bau eines neuen Rathauses, das restliche gemeindeeigene Grundstück zwischen Planegger Straße, Münchner Straße und Haderner Weg soll veräußert werden zur Errichtung eines Wohn- und Geschäftshauses sowie weiterer Wohngebäude. Der Altbau der Schule, der den alten Sitzungssaal, die Musikschule und einige Klassenzimmer beherbergte, soll abgerissen und neu gebaut werden, falls eine zwingend notwendige Sanierung wirtschaftlich nicht mehr sinnvoll ist. Der Vorteil wäre, das so alle Bauarbeiten aus einem Guss entstehen könnten.

Desweiteren sollen Plangutachten von verschiedenen Architekturbüros eingeholt werden, deren Entwürfe dann den Bürgern vorgestellt werden.

Mechthild v. d. Mülbe

Die fünf wichtigsten Punkte

1. Bei der Bürgerbeteiligung arbeiten Bürgerschaft, Verwaltung und Kommunalpolitik eng zusammen.
2. Mehr Bürgerbeteiligung bedeutet mehr demokratische Teilhabe.
3. Der Sachverstand von Bürgerinnen und Bürgern kommt den Entscheidungen des Gemeinderats zugute.
4. Bürgerbeteiligung schafft Transparenz, Entscheidungswege werden besser nachvollziehbar.
5. Bürgerbeteiligung schafft Vertrauen.



Der Lancer Sportback

Lancer Sportback BASIS
1.6 MIVEC ClearTec 5-Gang
12.990 EUR

Abb. zeigt Lancer Sportback TOP 1.6 MIVEC ClearTec 5-Gang.

Design trifft Funktionalität

- ▶ Sportliche Dynamik
- ▶ Effizienter Motor
- ▶ Geräumig und komfortabel
- ▶ Variables Raumkonzept
- ▶ 7 Airbags
- ▶ Klimaanlage u. v. m.



* 5 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km, Details unter www.mitsubishi-motors.de/garantie

Messverfahren VO (EG) 715/2007: Lancer Sportback BASIS 1.6 MIVEC ClearTec 5-Gang Kraftstoffverbrauch (l/100 km) innerorts 7,0; außerorts 4,7; kombiniert 5,5. CO₂-Emission kombiniert 128 g/km. Effizienzklasse

B. Lancer Sportback TOP 1.6 MIVEC ClearTec 5-Gang Kraftstoffverbrauch (l/100 km) innerorts 7,0; außerorts 4,7; kombiniert 5,5. CO₂-Emission kombiniert 128 g/km. Effizienzklasse B.

Autohaus Neuried GmbH
Forstenrieder Str. 17
82061 Neuried
Telefon 089/7450880
<http://www.autohausneuried.de>

Ronald Lindner rückt in den Gemeinderat nach

In der Gemeinderatsfraktion der SPD hat erneut ein Wechsel stattgefunden. Die Fraktion wird nun verstärkt durch den stellvertretenden Ortsvereinsvorsitzenden Ronald Lindner. Der 61-jährige Ingenieur ist bei einem großen deutschen Anlagenbauer tätig, wo er sich auch als Betriebsratsvorsitzender engagiert. Sein besonderes Interesse liegt im Bereich der sozialgerechten Ortsentwicklung.



Anforderungen, die das Amt mit sich bringt, nicht mehr gerecht werden konnte.

Er rückte nach für Sophie von der Mülbe, die leider nach einem Jahr Amtszeit den Gemeinderat verlassen musste, da sich ihr Lebensmittelpunkt nach außerhalb Neurieds verlagerte und sie somit den

Ronald Lindner ist Mitglied im Bau- und Umweltausschuss und Vertreter im Haupt-, Finanz- und Personalausschuss sowie im Sozial- und Kultur- ausschuss.

Soziale Bodennutzung

Im Juli stellte die SPD im Gemeinderat einen Antrag zur Entwicklung einer Satzung zur Sozialen Bodennutzung mit verschiedenen Vorschlägen zur Ausgestaltung.

Bei der Ausweisung von Bau- recht für Wohnbau auf Flächen, die vorher grüne Wiese oder auch, wie im Fall Hettlage, Gewerbeflächen waren, entsteht natürlich ein enormer Wertzuwachs des Grundstücks. Entgegen landläufiger Meinung (und auch entgegen dem Wortlaut der Bayerischen Verfassung Art. 161) darf dieser nach geltender Rechtsprechung von der Gemeinde nicht einfach abgeschöpft werden. Lediglich eine Beteiligung an den Infrastrukturkosten, wie z. B. der dadurch notwendigen Schaffung von Kinderbetreuungsplätzen oder Straßenbau ist möglich.

Dennoch hat es die Gemeinde in der Hand, auch die Allgemeinheit an den Vorteilen teilhaben zu lassen. Zum Beispiel indem sie dafür sorgt, dass nicht nur frei finanzierter

Wohnraum zu Maximalpreisen entsteht, sondern auch ein gewisser Anteil an bezahlbarem Wohnraum für Normal- und Geringverdiener geschaffen werden muss. Damit fällt die Wertsteigerung für den Grundstückseigentümer zwar etwas geringer aus, doch das hält die SPD für durchaus vertretbar.

Aufgrund des SPD-Antrages wurde die Verwaltung beauftragt, ein für Neuried anwendbares Modell einer sozialgerechten Bodennutzung zu erarbeiten bzw. dem Gemeinderat Modelle zur Beratung vorzulegen.

Für uns unverständlich ist die ablehnende Haltung der CSU und auch von Teilen des BZN, wann immer es um günstigeren Wohnraum für Normal- und Geringverdiener geht. Offensichtlich sind seitens dieser Parteien nur Vermögende in Neuried erwünscht. Dabei wird die Tatsache verkannt, dass über die Hälfte der Neurieder zur Miete wohnt und sich kein Eigenheim leisten kann.

MvdM



copyneuried
EIN SERVICE VON FARBSATZ

Geschäftsausstattung
Briefpapier - Kuvert
Imagebroschüre
Flyer - Visitenkarten

Biometrische Passbilder sofort zum Mitnehmen!

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. - Do. 7:30 - 12:00 Uhr und 13:30 - 17:00 Uhr
Fr. 7:30 - 13:00 Uhr und nach Vereinbarung

Gautinger Straße 8 • 82061 Neuried
089 / 790 86 490 • info@copyneuried.de

Bezahlbares Wohnen

Um dauerhaft günstigen Wohnraum zu schaffen, sind Wohnbaugenossenschaften eine attraktive Möglichkeit. In Neuried hat sich die Initiative zur Gründung einer Genossenschaft gebildet.

Im Artikel 106 der bayerischen Verfassung heißt es:

(1) Jeder Bewohner Bayerns hat Anspruch auf eine angemessene Wohnung.

(2) Die Förderung des Baues billiger Volkswohnungen ist Aufgabe des Staates und der Gemeinden.

Erstmals diskutierten am 24. Februar 2016 auf Einladung der Ortsvereine von SPD und

„SoBoN) und „konzeptionellem Wohnungsbau“, Christian Stupka erläuterte das Genossenschaftsmodell. An einem solchen Modell zeigten sich viele der Anwesenden sehr interessiert.

Als Folge davon trafen sich wieder auf Einladung von Neurieder SPD und Grünen im Juni in der Aula der Grundschule ca. 70 interessierte Neurieder

Die Zuteilung der Wohnung erfolgt nach Vergabekriterien, die die Genossenschaft selbst festlegen kann. Zu zahlen ist ein Nutzungsentgelt, das aber vom Markt entkoppelt ist und daher langfristig niedrige Mieten garantiert.

Nicht alle Teilnehmer einer Genossenschaft müssen Mieter sein. Es ist durchaus von Vorteil, wenn ein Teil der Mitglieder nur

der ein spezielles Know-how, das evtl. nicht nur von ehrenamtlichen Mitgliedern geleistet werden kann.

Voraussetzung für die Umsetzung der Genossenschaftsidee in Neuried ist, dass die Gemeinde den Erwerb von vergünstigtem Baugrund ermöglicht. Dritter Bürgermeister Dieter Maier brachte auf der Veranstaltung Grundstücke dafür in der Ortsmitte bzw. an der M 4 ins Gespräch. Erster Bürgermeister Harald Zipfel machte deutlich, dass er die Gründung einer Genossenschaft sehr begrüßen würde, um langfristig in Neuried Wohnraum mit günstigen Mieten anbieten zu können.

Mittlerweile haben sich über 90 Neurieder Bürger gemeldet, die gerne Mitglieder einer Genossenschaft werden möchten. Es fand sich eine Gruppe Engagierter um Gerd Richter und Corinna Pflästerer-Haff, die nun aktiv die durchaus aufwändige Gründung einer Genossenschaft vorbereitet.

Das große Interesse an der Genossenschaftsidee sollte für den Gemeinderat ein deutlicher Hinweis sein, dass es Bedarf an

diesem Wohnmodell gibt!



Inge Paulus

Bündnis/Die Grünen in der Aula der Grundschule Neuried die Landtagsabgeordneten Andreas Lotte (SPD) und Jürgen Mistol (Bündnis 90/Die Grünen) mit einem Experten für genossenschaftliches Bauen, Christian Stupka (Gima - Genossenschaftliche Immobilienagentur München eG) unter dem Motto „Günstiger Wohnraum in Neuried“.

Auf der Veranstaltung kam unter Leitung von Mechthild von der Mühlbe (SPD Neuried) und Werner Schuegraf (Grüne Neuried) deutlich zum Ausdruck, dass es besonders in den Ballungsgebieten einen großen Bedarf an kostengünstigem Wohnraum gibt. In den Vorträgen stellte u.a. Andreas Lotte das „München-Modell“ vor mit „Sozialgerechter Bodennut-

Bürgerinnen und Bürger, um sich von Natalie Schaller von der Beratungsstelle für gemeinschaftsorientiertes Wohnen „mitbauzentrale münchen“, die rechtlichen und sozialen Rahmenbedingungen zur Gründung einer Wohnungsbaugenossenschaft aufzeigen zu lassen. Moderiert wurde der Abend von Gerd Richter und Corinna Pflästerer-Haff.

Bei der Rechtsform Genossenschaft handelt es sich um einen dritten Weg zwischen Miete und Eigentum. Die Bewohner sind Mieter und Eigentümer zugleich. Sie erwerben kein individuelles Wohneigentum, sondern sie erlangen durch ihre Anteile ein Dauernutzungsrecht an ihrer Wohnung. Die Anteile sind vererbbar, das Wohnrecht in der Regel nicht.

Anteile an der Genossenschaft hält. Die Verzinsung der Einlage ist derzeit höher als bei einer Bank. Je nach Höhe der Einlagensumme richtet sich auch die zu bezahlende Miete. Eine hohe Einlage hat eine geringere Miete zur Folge, eine geringere Einlage führt zu einer höheren Miete.

Über die grundsätzlichen Belange der Genossenschaft bestimmt die Generalversammlung. Dort haben alle Mitglieder unabhängig von der Höhe ihrer Anteile gleiches Stimmrecht. Die Arbeit der Verwaltung wird durch einen Aufsichtsrat, dessen Mitglieder gleichzeitig Genossenschaftsmitglieder sind und dem gesetzlichen Prüfungsverband überwacht. Eine Genossenschaft ist ein Wirtschaftsunternehmen und erfor-

Die Gima München eG (Genossenschaftliche Immobilienagentur München eG) ist ein Zusammenschluss von aktuell 22 genossenschaftlichen oder gemeinnützigen Wohnungsunternehmen in München. Die GIMA sieht sich als Mittler zwischen verkaufswilligen Hauseigentümern, Mietern und sozial eingestellten Vermietern. Ziel ist, bezahlbaren Mietwohnraum zu erhalten.

Gemeinde beschließt Errichtung einer Flüchtlingsunterkunft

Bau und Betrieb durch die Gemeinde oder Fremdfirma?

Nach Vorgabe durch das Landratsamt sollen Neuried mehr als zweihundert Flüchtlinge zugewiesen werden. Am Standort Maxhofweg neben dem Kindergarten soll zunächst ein Flüchtlingsheim für 88 Bewohner entstehen. Unter mehreren Bewerbern überzeugte das Konzept von Feel-Home am meisten. FeelHome erstellte bereits vier Flüchtlingsunterkünfte im Landkreis und wird sie auch selbst betreiben, zuletzt in Planegg.

Nicht nur für die SPD-Fraktion stellte sich da die Frage, ob es nicht sinnvoll wäre, die Unterkunft selbst zu betreiben anstatt an einen Unternehmer zu vergeben. Den finanziellen Gewinn, den andere erzielen, könnte die Gemeinde auch selbst gut gebrauchen.

Leider stellten sich nach intensiver Diskussion mehrere gravierende Nachteile für die Gemeinde bei Eigenbetrieb heraus:

- **Vergabe:** Im Gegensatz zu einem privaten Unternehmen muss eine Gemeinde öffentlich ausschreiben und einen Bieterwettbewerb durchführen. Das Verfahren ist sehr langwierig und unterlegene Bewerber haben unter Umständen sogar ein Klagerecht gegen die Vergabeentscheidung, wodurch das Verfahren noch weiter verzögert werden kann. Neuried hat jedoch keine Zeit mehr. Sowohl das Landratsamt wie die umliegenden Gemeinden machen Druck und geben unserer Gemeinde klar zu verstehen, dass dieses Problem angegangen werden muss. Es wurde sogar mit der Belegung der neuen Mehrzweckhalle gedroht.

- **Möglicher Gewinn:** Auch auf mehrmalige Nachfrage konnte das Landratsamt keinen Betrag für die Unterbringung pro Flüchtling nennen. Damit fehlt der Gemeinde die Kalkulationsgrundlage. Auf welcher Grundlage ein Unternehmen kalku-

Die aktuelle Entwicklung:

Kaum hatte der Gemeinderat die Entscheidung für die Asylbewerberunterkünfte am Maxhofweg getroffen, verfügte die Regierung von Oberbayern aufgrund der zurückgehenden Flüchtlingszahlen einen Genehmigungsstopp für alle zu errichtenden Asylbewerberunterkünfte. Dies stellte die Gemeinde Neuried vor ein Dilemma, werden die Unterkünfte im Landkreis doch dringend benötigt, um bis zum Winter die in den Traglufthallen untergebrachten Flüchtlinge zu versorgen. Andererseits sind der Gemeinde die Hände gebunden ihrerseits Verträge abzuschließen, wenn der Bau nicht gesichert ist.

Im Juli wurde der Baustopp wieder aufgehoben, so dass die Unterkünfte nun doch errichtet werden können.

In der Zwischenzeit sind weitere Asylbewerber - 10 junge Männer - in Neuried angekommen und in einem Privathaus untergebracht, wo sie sich mittlerweile gut eingelebt haben. Damit sind zur Zeit 23 Asylbewerber in Neuried untergebracht.

Bis Ende des Jahres werden zwei weitere Häuser in der Weinbauernstraße und im Heimgartenweg, die vom Landratsamt angemietet wurden mit jeweils 8 bis 10 Flüchtlingen belegt werden.

liert oder ob das Landratsamt den Unternehmen einen festen Betrag zur Unterbringung zugesichert hat, ist uns unbekannt. Planung und Betrieb: Unser Bauamt hat keinerlei freie Kapazitäten und wäre mit der Planung der Unterkünfte völlig überfordert. Für die Betriebsführung wären zusätzlich zwei Vollzeitstellen nötig.

- **Finanzierung:** Die Rücklagen der Gemeinde reichen zum Bau der Unterkünfte nicht aus, eine

weitere Kreditaufnahme wäre nötig. Auch in Hinblick auf den unsicheren Ertrag beim Betrieb des Flüchtlingsheims scheint die Kreditaufnahme riskant.

Auf die Betreuung der Flüchtlinge durch den Asylhelferkreis hat diese Entscheidung keine Auswirkung. Der freie Zugang der Helfer ist jedem Fall gewährleistet.

Auf Grund dieser Argumente hat sich die SPD-Fraktion für die Vergabe an eine Fremdfirma entschieden. Letztendlich haben sich viele Gemeinderäte dieser Argumentation angeschlossen und mehrheitlich für die Vergabe an eine Fremdfirma gestimmt.



Ronald Lindner,
Gemeinderat



Wir bieten Ihnen:

- Brillen, Sonnenbrillen, Kontaktlinsen und Lupen
- Separater Sportoptik-Bereich inklusive Windkanal
- Große Auswahl an Kinder-Brillen, -Sonnenbrillen
- Modernste Messtechnik mit 3D - Refraktion und DNEye Vermessung
- Ausgezeichneter Service und ein freundliches Team
- Top Qualität aus Meisterhand
- NEU: Batteriewechsel für Uhren und Hörgeräte

Optik Wamsler

Forstenrieder Straße 3 • 82061 Neuried
Tel. 089 - 744 95 333 • www.optik-wamsler.de

Unsere Öffnungszeiten

Mo, Di, Do und Fr:
09.00 - 13.00 Uhr & 14.30 - 18.30 Uhr
Mi und Sa:
09.00 - 13.00 Uhr



Überschwemmungen auch in Neuried?

SPD-Anfrage: Wie ist die Gemeinde auf starke Regenfälle vorbereitet.

Angesichts der katastrophalen Überschwemmungen, die immer öfter auftreten, stellte die SPD im Bau- und Umweltausschuss eine Anfrage, inwieweit Neuried auf extreme Starkregenereignisse vorbereitet ist. Gefragt wurde, ob entsprechende Gefahrenpunkte bekannt sind und es Handlungsbedarf (z.B. Untersuchungen und/oder vorbeugende Maßnahmen) gibt, auch wenn Neuried natürlich nicht an ein Fließgewässer oder einen See angrenzt.

Das Niederschlagswasser in der Gemeinde wird nicht – wie viele denken – über die Kanalisation abgeleitet, sondern über Versitzgruben in den Untergrund versickert. Dabei gibt es eine strikte Trennung des auf öffentlichen und privaten Flächen anfallenden Niederschlagswassers. In den meisten Bebauungsplänen ist festgesetzt, dass das Niederschlagswasser im Grundstück zu entwässern ist. Grundsätzlich bedeutet dies, dass kein „privates“ Niederschlagswasser die öffentliche Entwässerung belasten darf und umgekehrt natürlich auch kein Niederschlagswasser aus den öffentlichen Flächen in ein Privatgrundstück gelangen darf. Insbesondere in den älteren Wohngebieten entspricht dies

allerdings nicht überall der Realität, hier wird es in der Zukunft Nachholbedarf geben.

Bei länger anhaltenden Regenfällen und/oder gleichzeitig noch eintretenden Starkniederschlägen kommen diese Entwässerungsanlagen jedoch auch bei einwandfreier Herstellung und Funktion an ihre Grenzen. Resultat sind längere Abflusszeiten und/oder Überflutungen, dies wird sich in der Zukunft möglicherweise häufen und verstärken.

An einigen wenigen Stellen in Neuried kam es, die Havarien im Marktplatzbereich im Jahr 2015 durch Rohrbrüche der Stadtwerke München ausgenommen, aufgrund des Alters und der Beschaffenheit der Versickerungsanlagen zu Überflutungen von Straßen und Wegen. Bis auf die Gautinger Straße im Bereich des Marktplatzes, wo eine entsprechende Baumaßnahme erst mit dem Umbau der Gautinger Straße realisierbar ist, sind die Neubauten der Versitzgruben für das Jahr 2016 geplant oder bereits abgeschlossen.



Mechthild von der Mülbe, Fraktionsvorsitzende, Bau- und Umweltausschuss

Sturm im Wasserglas

Die Trinkwasserversorgung durch die Stadt München ist auch weiterhin sicher.

Für Aufregung sorgte im Mai die Meldung, das Landratsamt Garmisch-Partenkirchen erlaube ab 2025 nicht mehr die Trinkwasserentnahme für Neuried aus dem Loisachtal. Die Gemeinde müsse sich in Zukunft um eine eigene Trinkwasserversorgung bemühen.

Das steckt dahinter: Bis in die 1960er Jahre hinein wurde Müll der Stadt München in Neuried in ehemaligen Kiesgruben deponiert. Natürlich nicht nach den heutigen Umweltstandards. Neben Hausmüll, zu dem damals auch Batterien und ähnliches gehörte, fanden auch giftige Gewerbeabfälle ihren Weg in die Deponien. Nach kurzer Zeit war das Trinkwasser in den Hausbrunnen so hoch belastet, dass diese größtenteils geschlossen werden mussten. Aus diesem Grund übernahm die Stadt München die Trinkwasserversorgung der Neurieder, deren Errichtung erfolgte auf ihre Kosten. Im Gegenzug verzichtete Neuried auf weitere Ansprüche. Seither profitiert Neuried von der hervorragenden Qualität des Münchner Trinkwassers.

Nun hat das Landratsamt Garmisch-Partenkirchen im Dezember 2015 einen Bescheid erlassen, der besagt, eine Entnahme für Neuried und fünf

weitere Gemeinden im Münchner Umland werde längstens bis 31. Dezember 2025 geduldet. Die Gemeinde müsse sich, wie im Wasserwirtschaftsgesetz gefordert, um eine ortsnahe Versorgung bemühen, zum Beispiel durch den Anschluss an den Würmtal-Zweckverband, der die Gemeinden Gauting, Krailling, Planegg und Gräfelfing mit Trinkwasser versorgt.

Aus Sicht der Gemeinde ist dies jedoch nicht mit vertretbarem Aufwand möglich. Kann dies mit einem bereits in Auftrag gegebenen Gutachten nachgewiesen werden, kann die Gemeinde Neuried weiter mit Trinkwasser aus dem Loisachtal versorgt werden.

Hinzu kommt, dass der Vertrag mit den Stadtwerken München, der alle 10 Jahre verlängert wird, davon nicht berührt wird. Die Landeshauptstadt bezieht ihr Trinkwasser nur zu einem Fünftel aus dem Loisachtal, der Rest kommt größtenteils aus dem Mangfalltal. Selbst wenn die Stadt München ihre Entnahmemenge aus dem Loisachtal reduzieren müsste, wäre die Neurieder Versorgung immer noch gesichert.

Mechthild von der Mülbe



**Perfekter Start in der Tag:
Frühstück im Café Vor Ort**

Bäckerei - Konditorei - Café
www.VorOrt-Neuried.de

SPD-Rundgang durch Münchens braune Vergangenheit

Dieter Müller, ein historisch sehr versierter Stadtführer, begleitete die geschichtsinteressierten Teilnehmer. Auch 70 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg und dem Ende des NS-Regimes hat die Erinnerung nichts von ihrer Relevanz verloren. Geformt wird die jeweilige Befindlichkeit einer Gesellschaft durch ihr Verhältnis zu ihrer Vergangenheit.

München ist wie keine andere Stadt mit der Selbstdarstellung der Nationalsozialisten verbunden, wurde sie ja „Hauptstadt der Bewegung“ genannt.

An der Feldherrnhalle wurde 1923 der erste Putschversuch Hitlers niedergeschlagen. Die Feldherrnhalle gehört zu den Gebäuden, die am stärksten mit dem Nationalsozialismus in Verbindung gebracht werden. 1933 folgte der Marsch auf die Feldherrnhalle und die Manifestierung des NS-Regimes.

Auf der Seite zur Residenz befand sich ein Ehrenmal, das man grüßen musste. Viele Münchner nahmen den Weg durch die Viscardigasse, deshalb auch Drückebergergasse genannt. Heute mit einer Bronzespur gekennzeichnet.

Der Weg geht von der Feldherrnhalle zum Mahnmal der

Opfer des Nationalsozialismus, daneben der Gedenkstein an die ermordeten Münchner Sinti und Roma am Rondell zwischen Briener Straße und Maximiliansplatz.

Der Weg weiter die Briener Str. entlang, vorbei am Wittelsbacher Palais. Damals war dort die Bayr. Politische Polizei, die spätere Gestapo mit ihrer Zentrale untergebracht.

In den Palais am Karolinenplatz hatte Hitler Verbindungen zu einflussreichen Freunden aufgebaut, u. a. dem Klavierbauer Bechstein und der Verlegerfamilie Bruckmann. Hier lernte er, sich im gesellschaftlichen Rahmen zu bewegen.

Der nächste wichtige Punkt war das neue NS-Dokumentationszentrum, eingeweiht 2014, an einem historischen Ort, dem ehemaligen Palais Barlow, errichtet. Hier war die Parteizentrale der NSDAP, genannt das Braune Haus.

Der Weg zum ehemaligen Führerbau am Karolinenplatz, der heutigen Musikhochschule bildete den Abschluss des interessanten, aber auch bedrückenden Rundgangs.



Gia Pietruska



Auf Einladung von Claudia Tausend, MdB, nahmen aus dem Neurieder SPD-Ortsverein Helga Handlos, Gia Pietruska und Inge Paulus an einer politischen Berlinfahrt des Bundespresseamtes teil. Das umfangreiche Programm bot u.a. eine an politischen Gesichtspunkten orientierte Stadtrundfahrt, den Besuch des Plenarsaals des Deutschen Bundestags im Reichstagsgebäude mit Besichtigung der Kuppel, Informationsgespräch im Auswärtigen Amt, Besuch des Willy-Brandt-Hauses, Führung durch das Stasi-Museum, Besuch der Gedenkstätte Topographie des Terrors und Besuch der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung.

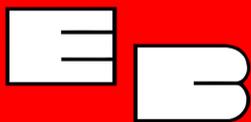
Auf dem Hettlage-Gelände tut sich etwas!

Der Investor hat einen neuen Vorschlag zur Bebauung gemacht, der aus Sicht der Neurieder SPD und des Bau- und Umweltausschusses sehr sinnvoll erscheint. Es soll ein Hotel entstehen mit vorgelagerter Gastronomie sowie zwei Bürogebäude. Da dieser Vorschlag der Absicht des Gemeinderates entspricht, das Gewerbe in Neuried zu fördern, um die Einnahmen durch die Gewerbesteuer zu erhöhen, hat der Bauausschuss den Weg für weitere Planungen geebnet. Der derzeitige Bebauungsplan sieht nur eine Ansiedlung von Biotechnologie in diesem Areal vor, die damals interessierte

Firma bevorzugte jedoch dann einen anderen Standort. Vor den Sommerferien noch wurde im Bauausschuss ein Aufstellungsbeschluss gefasst für einen Bebauungsplan, der den Bau von Hotel, Gastronomie und Büros erlauben wird. In Kürze will der Investor nun eine detailliertere Planung vorlegen. Die Gemeinde muss dann noch die Aufteilung der Nutzungsarten beschließen sowie die zulässigen Gebäudehöhen und Geschossflächen.



Ronald Lindner,
Bau- und
Umweltausschuss



Esslinger Beton.
Bau-Ideen für
Haus und Garten.

Müllboxen Briefkastensäulen Zaunsäulen Sonderelemente



Esslinger Betonwerk GmbH Eichenstraße 13 · 82061 Neuried
Tel. 089/75 40 45 · www.esslinger-betonwerk.de

Bayr. Verfassung Art. 161

- (1) Die Verteilung und Nutzung des Bodens wird von Staats wegen überwacht. Mißbräuche sind abzustellen.
- (2) Steigerungen des Bodenwertes, die ohne besonderen Arbeits- oder Kapitalaufwand des Eigentümers entstehen, sind für die Allgemeinheit nutzbar zu machen.

Arbeit 4.0

Wie werden wir in der digitalisierten Welt arbeiten?

Auf Einladung der SPD Neuried referierte Rainer Oesmann, stellvertretender Vorsitzender der SPD im Landkreis München, Dipl.-Ing. am Leibniz-Rechenzentrum München

Als Arbeit 4.0 wird die Digitalisierung als vierte industrielle Revolution bezeichnet. Als Beginn der Industrialisierung wird um ca. 1800 die Massenproduktion durch Dampfmaschinen angesehen.

Die zweite industrielle Revolution war Ende des 19. Jahrhunderts die Einführung der Elektrizität als Antriebskraft, in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts startete die 3. Industrielle Revolution mit der Automatisierung durch Elektronik und Computersteuerung.

Seit Ende des 20. Jahrhunderts begann die zunehmende Digitalisierung und Kontinent übergreifende Vernetzung von Rechnern und Produktionsmitteln. Es entstanden Firmen, in deren Geschäftsmodell der Handel mit Daten im Vordergrund steht (Facebook, Google). Rainer Oesmann zeigte in seinem Vortrag die Auswirkungen dieser 4. Revolution auf Wirtschaft, Arbeit und Politik auf.

Für die Wirtschaft ist die Flexibilität auf die beschleunigte Veränderung von Rahmenbedingungen überlebenswichtig. Konzerne, die bei der dritten

Revolution noch Marktführer waren gibt es heute schon nicht mehr, wie z.B. Digital Equipment oder Compaq.

In der Arbeitswelt zeigt sich dieser Druck zur Flexibilisierung in der Veränderung von Arbeitszeitmodellen. Der Arbeitnehmer soll auch in der Freizeit mittels Smartphone immer erreichbar sein und auf vermeintlich wichtige Mails reagieren. Es werden Berufe aussterben und neue entstehen, aber wie ist das Verhältnis? Werden dadurch mehr Menschen arbeitslos? Wie lassen sich in einem globalisierten Umfeld noch nationale Arbeitsrechte wahren?

Die Politik muss auf diese Fragen Antworten finden. Wie in der Wirtschaft ist auch hier Schnelligkeit und Flexibilität gefragt. Einerseits muss eine Ausbeutung der Arbeitnehmer verhindert werden und andererseits darf Deutschland den Anschluss an die Weltwirtschaft nicht verlieren. Eine Aussage wie „das Internet ist für uns alle Neuland“ von Bundeskanzlerin Merkel im Jahr 2013 zeigt die Problematik. Eine Auswirkung davon ist der im Ländervergleich mangelhafte Ausbau des Breitbandnetzes. Deutschland liegt in der durchschnittlichen Datengeschwindigkeit noch hinter Lettland, führend ist Südkorea.

Ronald Lindner



Am 14. und 15. Oktober wurde die neue Mehrzweckhalle im Rahmen verschiedener Veranstaltungen und Führungen durch Bürgermeister Harald Zipfel den Bürgern übergeben..

peugeot.de/3008

FÜR OFFROAD UND ONLINE.

IMPRESS YOURSELF.
DER NEUE PEUGEOT 3008. SUV NEU INTERPRETIERT.

PEUGEOT

LEASING Abb. enthält Sonderausstattung

€ 199,- mtl.¹

für den neuen PEUGEOT 3008 ACCESS PURETECH 130 STOP & START

• Digitales Kombiinstrument	• LED-Tagfahrlicht	• Verkehrschilderkennung
• Active Safety Brake	• Geschwindigkeitsregelanlage	• Spurhalteassistent

FENNER

AUTOHAUS FENNER GMBH - WEILHEIM & NEURIED/MÜNCHEN
82362 Weilheim - Leprosenweg 16 - Tel.: 0881-92476-0
82362 Neuried/München - Gautinger Straße 38 - Tel.: 089-790864-0
www.autohaus-fenner.de

¹Monatliche Leasingrate bei einer Anzahlung von 2.890,- €, Fahrleistung 10.000 km p. a., Laufzeit 48 Monate. Ein Kilometerleasingangebot der PEUGEOT BANK, Geschäftsbereich der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für den neuen PEUGEOT 3008 Access PureTech 130 STOP & START. Das Angebot ist gültig für Privatkunden bei Vertragsabschluss bis 31.12.2016. Widerrufrecht gem. § 495 BGB. Über alle Detailbedingungen informieren wir Sie gerne.
Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,0; außerorts 4,5; kombiniert 5,1; CO₂-Emission (kombiniert) in g/km: 117. CO₂-Effizienzklasse: A. Nach vorgeschriebenen Messverfahren in der gegenwärtig geltenden Fassung.

Neue Entwicklungen im Gewerbegebiet

- Dass mit Rewe, dm und Orterer neue Einkaufsmöglichkeiten entstanden sind, dürfte den meisten nicht entgangen sein.
- Aldi wird Ende November nach dem Umbau wieder eröffnen. Der Bauausschuss befasste sich intensiv mit der dafür notwendigen Änderung des Bebauungsplanes. Auf Initiative der SPD soll nun auch eine bessere Querungsmöglichkeit für Fußgänger zwischen Aldi und Tengelmann geschaffen werden.
- Die Firma Scherthner bleibt in Neuried und errichtet an der Kiefernstraße ein Gebäude für Maschinen und 75 Schlafplätze zur temporären Unterbringung von Saisonpersonal z. B. im Winterdienst. Die SPD im Bauausschuss legte Wert darauf, dass dafür ausreichend Parkplätze geschaffen werden, um die ohnehin schon schwierige Parksituation in der Gautinger Straße nicht weiter zu verschärfen.

Mechthild von der Mülbe,
Bauausschuss

NEURIEDER KULTURTAGE 5. und 6. Nov 2016

Hobbykünstlermarkt in
der Grundschule Neuried

Sa. und So. 11⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
Rahmenprogramm mit ?
der Musikschule Neuried

Rock & Pop nach 8

Musik und Tanz mit ?
Hits aus den 80er in der
Aula der Grundschule
5. November 20⁰⁰ Uhr



Organisation: SPD-Neuried
Vi.S.d.P.: Gerd Richter, Neuried

Schreibwaren und Bürobedarf Stucken



- ✓ Bürobedarf
- ✓ Schreibwaren
- ✓ Lotto - Toto
- ✓ Tabak
- ✓ Zeitschriften
- ✓ MVV Tickets/Zeitkarten
- ✓ Fotokopien
- ✓ Soda Club
- ✓ Stempel
- ✓ Reinigung
- ✓ Hermes Versand
- ✓ Schuhreparatur

Unsere Geschäftszeiten:
Mo, Mi, Do: 7.00-12.30 Uhr und
14.30-18.00 Uhr
Di u. Sa: 7.00-12.30 Uhr
Fr: 7.00-18.00 Uhr

Gautinger Straße 2 - 82061 Neuried
Tel.: 089 7591903

Bela Bach für den Bundestag nominiert



Zum zweiten Mal tritt die Planeggerin Bela Bach bei der Bundestagswahl im Herbst 2017 als Direktkandidatin der SPD im Landkreis München an. Sie setzte sich bei der Nominierungskonferenz am 4. Oktober mit der deutlichen Mehrheit von 62 zu 14 Stimmen gegen ihren Herausforderer Wolfgang Lex durch.

Die Abstimmung war mit Spannung erwartet worden, da Bela Bach, unterstützt vom Kreisvorstand, lange Zeit als einzige Kandidatin galt. Der 55-jährige Oberhachinger Wolfgang Lex hatte sich erst spät für eine Kandidatur entschieden, um aufgrund seiner beruflichen Erfahrung eine Alternative zu bieten.

Bela Bach stellte die soziale Gerechtigkeit in den Mittelpunkt ihrer Bewerbungsrede. Sie sagte, die „starken Schultern in diesem Land“ müssten mehr tragen als die schwachen. Sie möchte im Parlament dafür eintreten, „linke“ Politik verständlich zu machen. Als SPD-Kreisvorsitzende ist ihr auch der Verkehr im Landkreis ein Anliegen: Kein Südring, aber ein ausgebauter Ostring.

Für den Einzug ins Parlament braucht Bela Bach einen sicheren Listenplatz. Den Anfang gemacht hat sie auf dem Parteitag der SPD Oberbayern am 15. Oktober: Sie wurde als dritte Frau auf den aussichtsreichen 6. Platz der oberbayerischen Bezirksliste für den Bundestag gewählt.

Inge Paulus



Impressum:

Neurieder Specht
38. Jahrgang, November 2016

Herausgeber:
SPD-Ortsverein Neuried

Internet: www.spd-neuried.de
E-mail: specht@spd-neuried.de



Redaktion:
Mechthild v. d. Mülbe
Helga Handlos
Gertrud Reiter-Frick
Inge Paulus
Ronald Lindner

Layout & Computertechnik:
Mechthild v. d. Mülbe

Anzeigen:
Helga Handlos, Tel.: 80 91 50 62

Druck
Fibo Druck, Neuried

Auflage: 4.000

Alle Artikel, Fotos, Zeichnungen
und Anzeigen unterliegen dem
Urheberschutz (Copyright).
Nachdruck nur mit Zustimmung
gestattet.

Alle namentlich
gekennzeichneten Artikel
erscheinen in eigener
Verantwortung der Verfasser